

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D.-H. VI 566

... und hat den Angehörigen bekräftigt: Hugo Münzer Spangenberg

Dienstag, den 26. Juli 1938

31. Jahrgang

„Nunmer wieder dröhnt Lärm auf gegen die Ver-
nunft, und immer wieder wird in freibildlicher Weise
jenes furchtbare Gebante in die friedliebenden Völker
getragen, der Gedanke an einen neuen Krieg.“
Rudolf Sieb am 24. Juli in Magensfurt.

Wissen gegen die Vernunft, die Liebe gegen
die Vernunft, die Vernunft gegen die Vernunft und
die Vernunft gegen die Vernunft. In dieser Hinsicht werden auch seine
Entscheidungen etwas ändern. Sie ist am
unternommen worden durch das Tausendwert von
in welches man alle geheimen Gedanken, die
jeder oder Jahrzehnte hindurch abgelegt hatte, mit
sich selbst abzuheften, das dieses blutige Beispiel die Völ-
ker annehmen. Wenn man sich aber an die vergangene
Zeit und Monate zurückdenkt, wenn man Punkt
zusammenstellt, die in dieser Zeit jüngster poli-
tischen Entscheidungen an Vätern, Verhandlungen und
Entscheidungen in der Welt zusammengetragen wurden,
dann man den Ernst, mit welchem Rudolf des
Gedankens des Todes Stellung nahm.

in ein Licht zur Welt, daß der Führer nicht nur propagieren ließ und sich nicht selbst lobte. Dieses Wort des Stellvertreters des Volkes ist klar erkennen, welche sichthafsten Worte Monate hinter uns liegen. Der Volksweltismus ist aber längst tief und in welcher Verbindung tief, hatte angefangen seiner Mißerfolge auf der Welt einen neuen konzentrischen Angriff gegen uns eingelegt, um einen Brand in Europa zu legen, der ihm allein die Möglichkeit gegeben hätte, die Volksweltisierung Europas zu erreichen. Die Volksweltisierungs Pläne sind schließlich an der Tatsache gescheitert, daß die deutsche Politik unter der Führung des Führers die Ruhe behielt und fest blieb in der Durchführung seines friedlichen Willens. Denn wenn das Volksweltens die Befreiung der Völker von der wirtschaftlichen Gefährdung ist, dann muß den Volksweltisierungs Plänen die Sandungsfreiheit entzogen werden. Der Führer durch seine feste und ruhige Haltung der Värn gegen die Vernunft hat nicht verstanden, Verantwortlichen der Völker in das Gern der Welt einzuführen.

Wir vertheilt, anzunehmen, daß alle Gefahren vor-
 denn sie sind erst wirklich gebannt, wenn der
 schmerz zerstreuet am Boden liegt. Wichtig
 noch der Kreis der Vernünftigen und der Verant-
 der Völker größer wird, und daß dieser Kreis
 wachnimmt, um in Offenheit und mit
 zum Frieden die Probleme zu besprechen, die
 Völker bewegen und an den Friedenswurzeln
 Wir haben gerade in diesen Tagen (Se-

in seinen Augen vorübergehen sehen, die für das Wohl der Völker und Staaten entscheidend sein mußten, mit welchen Mitteln Moskau versucht, seinen Königsbefehl in Paris für seine Zwecke auszuführen. Die ständische Frage, hinter welcher Moskau die Mittel der Scheuchelle, des Haffes und der Lüge sieht, war aussersehen, um die Lunte zum Krieg zur Entzündung zu bringen. „Es ist ein Glück für uns,“ sagte die Verantwortlichen der Völker, „dass wir die Verantwortlichkeit und mehr Vernunft zu haben, als die Gezer.“ Dieses Wort von Rudolphi mangelte! Erscheinungen gerade der vergangenen Wochen mehrfach bekräftigt worden. Die russische Unkenntnis der Oststaaten hat nach der Beratung sich für Verbreitungen nach einer der verschiedenen Mächtegruppen und gegen die Verantwortlichkeit der Gezer Liga ausgesprochen. Auch in der Presse ist in diesen Tagen zum Ausdruck gekommen, dass Völkern sich herausnehmen muß, die fremden Truppen nachkommen. Die Zukunft der französischen Presse gegen alle Kriegebegegnungen, wie wir sie noch vor kurzem ständig gesehen mussten, lässt gleichfalls erkennen, dass die Verantwortlichen der Völker mehr Vernunft zu haben, als die Gezer.“

emert: das ist noch keine endgültige Wendung. Die beachtliche Zeichen dafür, daß man in allen Ländern und Regierungen sich klar wird über die Gefahr für Europa bedrohen und über die Möglichkeiten, einem gerechten und dauernden Frieden zu kommen, hat in seiner Rede darauf hingewiesen, diese ruhiger Überlegung in der Welt das Führer ist; denn er wirkt für den Frieden, indem er das deutsche Volk vor dem Bolschewismus. Dieses Ringen um den Frieden, um die Einheit und eine neue Zukunft der Menschheit ist gefordert. Vor der Nationalsozialismus steht gegen den Bolschewismus aufzudecken. Die Verträge gegen den nationalen Kampf gegen den Bolschewismus in jeder Form siegreich führen. „Das Schicksal, der reinen Willens ist und nicht kapitalistisch, nicht des Bösen.“

Meisterwerke deutscher Geisteshelden gehen in Szene

Die Darbietungen des diesjährigen deutschen Kunstfestes haben ihren Höhepunkt erreicht. In den großen kunststiftenden Vahrenwits- und Salburgs haben die literarischen und musikalischen Meisterwerke deutscher Geistesherrenführung in einem internationalen Publikum in Szene. Diese Auskünstschaffen und überlicher deutscher Meister, sondern ebenso die höchsten Kulturen unseres Volkes lebendig zu erhalten.

So wurde nach mehrjähriger Pause Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“ im Rahmen der Bayreuther Festspiele neu inszeniert. General-„Tristan“-Aufführung. Heinz Teigen hat als Spielfelder der Wespilist seiner ebenso füscherbelebten Haus ein neues Musikdrama gegeben. Seine feinsinnige Gliederung der Handlung und die vielfältige Schattierung im hobstollen Spiel der einzelnen Darsteller zeigten, wie unter der Leitung von Staatsrat Tietjen ein ebenso lebendiger wie wertvoller Wagner-Sill in Bayreuth gepflegt wird.

Zu einer weiteren Wagner-Festigung wurden die Festspiele der Zoppoter Waldoper, die mit einer „Helden- und Helden-Aufführung“ aufwartete. Mit größter Spannung wurde besonders das erste Bild vom stromenden Rhein mit den Rheingöttern erwartet. Generalintendant Hermann Wertz konnte beweisen, daß ihm die Lösung dieser für eine Naturbühne sehr schwierigen Aufgabe bis zur Vollkommenheit gelungen ist. Diese Rheingoldaufführung war überhaupt die 1. auf einer Freilichtbühne.

Oagegen war der ursprünglich in Salzburg gehegte Plan Meits „Ambition“ in Rahmen der Salzburger freistellenden Freien zu spielen mit Rücksicht auf die in der Freistellstadt die völlig sicheren Bitterungsverhältnisse aufgegeben worden. In wunderbarer Weise wurde bei dieser Schauspielauflösung der Zauber des Barocks im Bühnenbild eingeleitet, wie denn überhaupt das Stück unseres armen Sehnicht von

Internationaler Kongreß für berufliches Bildungswesen. Im Plenarsaal des Reichstages in der Berliner Stoll-Oper wurde in Anwesenheit von Abordnungen aus 48 Nationen der Internationale Kongreß für berufliches Bildungswesen eröffnet. Voraussichtlich wird der Kongreß vom Internationalen Amt für berufliches Bildungswesen und von der Internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. Die Schirmherrschaft des Kongresses hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Unterricht, Ruß, übernommen. Der Kongreßsaal war mit dem Höheitzzeichen der 48 beteiligten Nationen festlich geschmückt. Unter den Ehrengästen bemerkte man die Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie Vertreter der Reichsministerien, der Partei, des Saates und der in- und ausländischen Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verkehrrschrist. Im Anschluß an die Kongreßeröffnung wurde am 2. September unter den Linden ein Kranz niedergelegt.

In der Eröffnungsansprache entbot Reichserziehungs-
minister Rust allen Kongreßteilnehmern einen herzlichen Will-
kommensgruß. Sodann behandelte der Minister in erschöpfen-
den Ausführungen die Aufgaben der Berufserziehung. Der
nünftige Kaufmann oder Handwerker, so betonte er, sei nicht
eher in der Lage, wie noch vor 100 Jahren, sein Berufs-
wissen allein in der praktischen Lehre zu erwerben. Heute
müsse sich der Berufsanwärter ein gut Teil seines Nützzeuges
der Berufs- oder Fachschule aneignen.

In seinen weeren Ausführungen legte der Minister dar, daß die Schule niemals instande sei, die Meisterlehre zu erteilen, und für sich allein in der Weise der Meisterlehre zu erziehen. Die Bezeichnung von Meister und Lehrling sei das den Beruf tragende menschliche Überbegrüßnis. Von der Meisterlehre her sei daher auch die Aufgabe der Berufsschule zu bestimmen. Die Berufsschule bilde im besten Sinne eine Ergänzung der praktischen Lehre.

„Unter der Herrschaft des Kapitalismus“, so jubelte Minister für dann fort, „war es unmöglich für die erheblichen Aufgaben der Berufs- und Fachschulen, eine tragfähige ideelle Grundlage zu finden. Der Beruf war zu einer bloßen Einkleidung der materiellen Unterhaltsversorgung geworden, die Unbarkeit in der nationalen Werttala außerordentlich tief sinken. Man konnte sogar beobachten, daß der Facharbeiter der Handwerker in seiner Freizeit Fremden gegenüber seinen Ruf verleugnete.“

Das ist heute vollkommen anders geworden. Das Handwerk hat wieder seine Ehre gewonnen, die Bedeutung der kleinen Betriebe, des Kulturbegriffs, der kleinen Wirtschaft, der Beruf ist zum Bindeglied des einzelnen und seiner Familie zum Volk und Staat geworden, er wird nicht mehr von ihm abgehoben, sondern von der Gemeinschaft her begriffen. Durch die Wandlung der Berufsauffassung vom privaten zum öffentlichen Berufsbegriff hat auch die Berufsarbeit des Jungvolkers, der bei uns früher als ungelerner Arbeiter bezeichnet wurde, eine Ehre zum ersten erhalten. Es kommt nicht daran, welche Arbeit einer für das Volk leistet, sondern wie er leistet.

reicht als eine wunderbare That! erwies. Das Spiel von der
vernünftigen Gottheit, das am Ende aber dennoch wieder
von der schauervollen Größe des Ueberirdischen unmit-
telbar wird. Das Wahre ist besser hin als in die Stadt, wo eine
schöpferische, tief im Menschlichen wurzelnde Sinnenfreudigkeit
das Antlitz der großen Bauten geformt hat und wo die auf-
ragenden Berge Gott in seiner ganzen Majestät verkünden!
Erich Engels' Regie riefte die überragende Höhe der deutschen
Inszenierungskunst ins hellste Licht.

Die Münchener Festspiele 1938 wurden reichlich und glanzvoll Sonntag abend eingeleitet mit der Uraufführung der neuen Oper von Dr. Richard Strauss, "Friede auf dem Wasser", die auf dem großen Ballhof vor Ludwig van Beethoven "Die Geschöpfe des Prometheus" rollte das gewaltige Zeitgemälde aus dem Dreißigjährigen Kriege ab, das Ausgang in eine mächtige Hymne an den Frieden. Das Schauspiel war von dem ersten Ton an durch die dramatische Wucht des Wertes in Mann geflossen.

Dem deutschen Samlet-Gesells. im dänischen Königschloß Kronborg wohnte Sonntag Abend Ministerpräsident General-ferdinandmarchall Göring bei, der überraschend unmittelbar vor Beginn der Aufführung auf seiner Nacht „Karlin II.“ in Hagen eintroffen war. Er wurde bei seinem Erscheinen von dem Publikum herzlich begrüßt. Im Zeichen der Anwesenheit des General-ferdinandmarchalls gelaufte sich damit der gescheiterte Darstellungsakt Gustaf Erikson's ganz und Marianne Sophies sowie aller anderen mitwirkenden Mitglieder des Berliner Staatlichen Schauspielhauses diese Aufführung, die von dem besten Wetter begünstigt war, zu einem unvergleichlich schönen und großen Erlebnis für alle Anwesenden, die den deutschen Schauspielern dafür mit stürmischen Beifall dankte. Als der General-ferdinandmarchall den Schloßhof verließ, bereiteten ihm die Anwesenden eine überaus herzliche Umgebung. Mit stürmischen Zurufen der anwesenden Reichsdeutschen vereinte sich das begeisterte Publikum des dänischen Publikums, das in dieser Form seiner Freude und Sympathie lebhaftesten Ausdruck gab.

Weistertochte und Berufsschule sind nicht die einzigen Erziehungsinstitutionen der beruflich lernenden und tätigen Jugend. Die mit der Jugend in der Berufsschule sich aus dem erzieherischen Zusammenhang der Familie zu lösen beginnende, in den berufsersten Stunden seit der vöfische Erziehung durch die Organisationen der RSDAP ein, die im Auslande in tiefer Lebensaufgabe selbst ganz verstanden wird. Im besonderen ist heute die politische Jugendorganisation als Stätte jugendlicher Selbsterziehung aus unserem Gesamterziehungssystem nicht mehr wegzudenken. Ihre Erziehung entlastet Berufsschule und Arbeitsernfahrung von einer Aufgabe, die sie selbst nicht erfüllen können. Die politische Jugendorganisation hilft neben der Berufserziehung des Jugendlichen in Lehre und Schule der dritte Grundpfeiler unserer Jugendbergehung.

Unser Schulwesen war in der Vergangenheit viel zu sehr einem abstrakten Intellektualismus verfallen. Die Reformen, die ich eingeleitet habe und jetzt durchführe, richten sich sämtlich gegen einen einseitigen Intellektualismus. Es ist in der Vergangenheit vollkommen übersehen worden, daß der Mensch über zwei Mittel verfügt, um seiner Kultur Ausdruck zu geben. Diese Mittel sind: das Wort und das Werkzeug. Aber vor und neben Schrift und unsere alten Pflichten bewahrt, welche Kulturwerte dem ewiger Bedeutung durch das Werkzeug geschaffen wurden.

„So gläubte nicht, daß die Schöpfer dieser unergreiflichen Formen Wissensschaffter waren. Bestimmt waren es keine Intellektuellen, sondern Handwerker im besten Sinne des Wortes. Unsere Schulen sind in den letzten 100 Jahren viel zu sehr Schulen des Wortes gewesen. Sie waren darin ein Spiegelbild ihrer Zeit. Die Handarbeit wurde als kulturgeschichtliche Leistung nicht mehr geachtet. In den Berufs- und Fachschulen haben wir ein Drgan geschaffen, das das Werkzeug und diejenigen, die es zu handhaben verstehen, wieder zu Ehren bringt.“

Der Internationale Kongreß für das kaufmännische und berufliche Bildungswesen sandte dem Führer ein Glückwünschtelegramm, daß der Führer mit folgendem Telegramm erwiderte:

„Der Herr Präsidenten der Internationalen Gesellschaft für das kaufmännische Bildungswesen und des Internationalen Amtes für das berufliche Bildungswesen, benjo den Teilnehmern an der Internationalen Konferenz für das kaufmännische und berufliche Bildungswesen danke ich für die dem deutschen Volke und mir freundlichst entbotenen Grüße und guten Wünsche. Ich heiße die ausländischen Vertreter in Deutschland herzlich willkommen und wünsche der Tagung besten Erfolg.“

Der französische Wirtschaftsminister Vatoutre gab zu Ehren des gegenwärtig in Paris weilenden Staatssekretärs in amerikanischen Schachamt, Morgenthau, ein Essen. Morgenthau erklärte der Presse, sein Besuch in Paris sei privater Natur.

„Drei Dinge gehören zum Glückseligkeit der Menschen: Der geringste Verstand, die vornehmste Beschäftigung in diesem Verstand und die richtige Arbeitsplaz. Um das zu erreichen, ist ein Verleihen der schaffenden Menschen von Jugend auf bis zum Alter notwendig, solange der Mensch beruhsig ist.“ Robert von

Deutsche Pionierarbeit.

Arbeitskraft unser sicherstes Kapital.

Zwei Gründe sind es, die uns die Pflege der Arbeitskraft ganz besonders dringlich erscheinen lassen. Das ist einmal der derzeitige Mangel an geschulten Arbeitkräften. Wir kennen die Knappheit an Menschennmaterial in der Eisenindustrie, im Bergbau, im Bauwesen. Wir wissen von dem enormen Mangel unserer Wirtschaft an fähigen Technikern und Ingenieuren. Und das ist der zweite Grund, der uns zu dieser Forderung zwingt, daß der Arbeiter, der nur dadurch ausgeglichen werden kann, daß jeder an seinem Platz das denkbar Beste leistet und weiter dadurch, daß er an der Arbeitskraft gebracht wird, an dessen Förderung und Erhaltung sich die Gesellschaft zu beteiligen seiner Vergabung und seinen Fähigkeiten nach zu bestreben hat. Zum anderen verlangt die Qualität der Leistung

„Schwert des Friedens“, eindrucksvolles Filmdokument
der SED/P.

Da nur Originalaufnahmen verwendet wurden, hat der Film einen dokumentarischen Wert von übergeordneter Kraft. Er zeigt u. a. das Ausfließen des Zweiten Weltkrieges in den Weltkrieg mit seinem ungeheuren Einsatz an Menschen und Material, die Nachkriegszeit mit der Selbstreflexion in Deutschland, das Aufräumen der Siegerstaaten und die bolschewistische Mobilmachung zur Weltrevolution im Fernen Osten, in Spanien und in anderen Ländern. Diesem Geist der Zerstörung wird der friedlich innere Aufbau in Deutschland und der Wille der anderen friedliebenden Völker gegenübergestellt, bereit sind, dem bolschewistischen Ansturm auf die Welt eine stählerne Mauer entgegenzusetzen. Eine dem Geschehen angepaßte Musik macht den Film, der uns unsere neue deutsche Wehrmacht als das Schutznetz des Friedens offenbart, zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Ehrung der toten und lebenden Freiheitskämpfer.

Wächter, einer der Anführer des Sturmes auf das

hingaben, haben wir zu handeln, in dem sie ihr Leben
Obhut des Reichsstatthalters. Mit dem Gefesteten in
Hort-Wessel-Lied fand die erhebende Re-
schluß.

Die Bolschewisten an der Estremadura-Brand
ausgerieben.

Alle Frontberichterstaten des nationalen Hauptquartiers bestätigen, daß seit dem Zusammenbruch der roten Nordfront sowie dem Durchbruch zum Mittelmeer keine ähnliche Folge wie an der Estremadura-Front zu verzeichnen war. Der Operationsplan Francos, der eine Offensive von neun Tage vorjah, ist damit schon in zwei Tagen durchgeführt worden.

Auch an der Eftremadura-Front haben die Bosche-
wisten unglaubliche Grausamkeiten begangen. Nach kurz
vor ihrer Niederlage streckten sie sämtliche Kirchen und die
öffentlichen Gebäude in Brand. In fast sämtlichen Orten
wurden auch wieder zahlreiche Einwohner, die meistens
der Einstellung verdächtigt waren, ermordet oder als Ge-
feln verschleppt.

3000 Hitlerjungen in Danzig

Die für 3000 Jungen und Mädchen aus dem Gebiet Mittelschlesien, die sich die meerumrandete Bernsteinküste Ostpreussens, die naturreichen Seen und seine herrlichen Wälder erwerbend, in Danzig der Höhepunkt des Ferienlebens. Die Stadtgebung fand unter dem Leitgedanken: Danzigs Kraft liegt in seinem Deutschthum, Danzigs Recht in seiner Geschichte, und dem Artushof sprachen Volkstagspräsident Gausmann, Leiter und Gebietsführer Brandt-Maadeburg.



(25. Fortsetzung.)

„Auf?“ wiederholte Romana hauchleise und im Gedanken an den goldigen, frischen Burschen zog sich etwas so schmerzhaft in ihr zusammen, als handele es sich nicht um ein ihr fremdes Kind.

„Wahrheitlich ist es nicht so schlimm,“ sagte er zu Romana. „Camilla ist stets geneigt, alles durch die schwarze Brille anzusehen und nicht gemöhlich, daß ich einmal nicht zur Stelle bin, wenn irgend etwas nicht den alltäglichen Weg geht. Jedenfalls soll sie uns mit ihrer fast hysterischen Angestrengtheit nicht die Hochzeitsreise verderben.“

„Wir müssen unsere Pflicht tun, Gerold," sagte Ro-

Die anderen Teilnehmer, die schon vorangegangen waren, winkten und riefen nach ihnen. Diebrucks machte ihnen durch Zeichen klar, daß es um die Flucht

Liebrich hatte seine Ankunft gedröhnet. Nun stand
der Wagen am Flugplatz.

Gamilla war es, die als erste an das Auto stieg. Sie hängte sich dem Aussteigenden an den Hals, schlochte und nannte immer wieder seinen Namen.

„Was ist es denn?“ fragte Tiebrück auch hier. Als die Antwort, die ihm nun ward, ließ ihn doch erschrecken: „Diphtherie.“

Erst jetzt bemerkte Camilla ihres Vaters Frau in
Wageninnern. Sie war also mitgekommen? Natürlich.

sie gehörte jetzt zum Hause Liebruck. Man müsse sie mit in Kauf nehmen. Camilla vernahm ihre dunkle Stimme.

„Siehst du, wie notwendig es war, daß wir auf dem schnellsten Wege kamen. Nun kann ich gleich Pflege-dienste verrichten.“

Camilla horchte auf.
 „Du wolltest nicht kommen, Vater?“
 „Nein“ sagte er schneidend.

„Stell,“ sagte er schroff, und für einen Augenblick sah sie seine Augen; er hatte ihr also ihre Ablehnung noch nicht vergessen. „Ich hielt es für eine Ueberspanntheit von dir und wollte mir nicht die Erholung dieser Tage

leise: „Ich bitte dich, Gerald.“

Tiebrück schaute mit einem Blick schmerzlicher Be-
wunderung auf seine Frau.

„Daß ich hier bin, habt ihr Mama zu verdanken. Sie bestand sogar darauf, mitzukommen, um Alf zu pflegen.“

Obwohl dies Wahrheit war, empfand Romana es doch so, als wolle Liebrud sie vor seiner Tochter herausstreichen. Das aber mochte sie nicht. Nicht durch

„Nicht viel Worte machen,“ sagte sie herb, „vor allem

Als Romana die Treppe hinaufging, ertappte sich Camilla bei einem wunderlichen, ganz und gar absonderlichen Gefühl: Das Bewußtsein, daß Romana

energischen Schritten, um sich fortan um Alf zu kümmern, gab eine herrliche Beruhigung. Konnte etwas verloren sein, um das sich Romana mit starken Händen

Romana ging zuerst in das Ankleidezimmer hinüber, legte ab und wusch sich. Dann nahm sie eine ihrer großen, alles zuschließenden Mittelschürzen aus ihren noch verpackt stehenden Mädchenkoffern und zog sie an.

Sie hatte nicht gedacht, sich so bald wieder darin zu sehen; die Krankheit des Kindes änderte da jäh alle Pläne. Camilla, blaß und regungslos vor dem Krankenzimmer stehend, ohne hinein zu dürfen, sah sie kommen mit dem kleinen, bleichen, kranken Mädchen.

„Nicht so aufgeregt sein, Willa,“ sagte sie leise. „Dein Vater ist ein tüchtiger Arzt, das weißt du. Ich ver-

„Guter ist ein flüchtiger Arzt, das weißt du. Du traust ihm restlos. Und was in meiner Macht steht soll geschehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kameraden

Zergewalt der Druckerlei herrscht wieder, wie das eben so ist, wenn alle auf einmal gedruckt haben wollen, und über die Kästen und Cassetten, die in und her, und die Metzeure sturzt einmal so ganz von unten heraus, Schwelch auf den Stützen liegt, hebt einer einmal einen Augenblick durch das Fenster auf die großen Pfeiler der Straße sieben, und dann den wackligen Bergen auf der ansehe. Und während die Augen schon lange Meilen der Hände über die Buchstaben immer noch das arme Bild der alten zufriedenen Zug über das

eine feichte Uhrube ein in den Scher-
 pessen öfter als bisher von der Ar-
 ch der Uhr. Bis dann plötzlich einer
 ruft: „Achtung! Gleich halb zehn!“
 ein Schlag das Geklapper auf, die
 und der angefangene Satz wird
 zu den Maschinensechern wird auf-
 an anderen kommt heranz, während
 dem weitgeöffneten Fenster ge-

spannt dem Zuge entgegen, der
ne Kurve kommt.
„Ihr sind sie! — Hallo!“
„Sie und winken und hängen weit
dem Zuge winken drei Männer
Uniform, bis Häuser und Bäume
und der Zug verschwunden ist.
„Später streben sie wieder vor ihrer
weisen. Die Hände fliegen wieder
schiffe klappern wieder, und alles
gehört.“

Die Gesichter sind nicht so ernst
wie früher, mehr wie zuvor, und einer
nach dem anderen.
In der Pause, setzen sie sich hin und
schauen sich schwer, brüderlich an.
Man sagt: „An unsere drei Hitler-Urla-
be! Wir wünschen Euch schönes
Freude! Eure Arbeitskameraden

te reibun, und jeder sezt seinen
noch ein freies Fleckchen findet.
Borte darüber verloren, denn bei
ei, das ihm den Bleistift führt,
ohl auch nicht unter Kameraden.
R. S. Gert

Wetter? Bei unverändert liegt Mitteleuropa im Bereiche meist zu stärkerer Bevölkerung, Thauern führen. Wenn sich auch Aufbebung durchsetzen wird, ist haltenden Aenderung des Bestehenden. Ausichten für Mittwoch: Witterneigung.

war eine freudige Ueberraschung, auf der stillen Dorfstraße der Ruf wurde. Die Mittagshige und die alten alt und jung auf Straße, des Kornfeld, wo wirklich der „Rapperhorst“, sondern der einbar zur Landung ansetzen. Im Kurven streifte er über dem die Biese in Richtung Judsa bis die Sache“, war das einstimmige verständigen“.

Dornhagen kürzte am Wochen-
aus Aisfeld mit seinem Mo-
torauto angefahren wurde. Er
wurde in das Raffeler Stadtkran-

ohnen verunglückte bei Kängler-
an ankommenden Wagen einen
sich eine Gehirnerschütterung
in ein Krankenhaus war sofort

hriige Bauerntochter ein hohes
uten ihr die Pferde und der
urde unter das Fuhrwerk ge-
ein Arm ausgekugelt und starb
e ins Marienkrankenhaus nach

der abschüssigen Straße nach
viel Kurven aufweist, stieß ein
Ausweichen der zahlreichen
Baum. Der Wagen wurde
heer und seine Frau kamen
ungen davon. Ein weiterer
Wirthschaftsweibe geschleudert
follende Wunde. Der Verlegte
dortlazarett gebracht.

tenbach rannte ein Motorrad-
Kraftwagen. Der Fahrer
davon, die beiden Fahrzeuge
einem Verkehrsunfall in der
Hauptstadt erlitt ein Motorrad-
fahrer, daß er sich in ärztliche Be-

inrichter Fische, der im Ba-
ke bei der Arbeit vom Tode
ekte seinem Leben ein Ende.
Kinder.
ste in Rinderbüßen leiden
en Fuchsplage. Die Hühner-

habe werden Nacht für Nacht von den blutgierigen Räubern heimgesucht und zahlreiche Döhner vorgerissen. In den letzten Tagen wurden etwa 30 Döhner von dem Fuchs geholt. Sogar am Tage wagt sich Kleckse in die Höfe und holt vor den Augen der Bauern Geflügel weg.

Schotten. Ein junger Mann in dem Kreidort G. Hessefens hantierte mit einer Pistole herum, wobei sich die Waffe plötzlich entlud. Der Schuß traf den jungen Mann durch das rechte Auge in den Kopf. Er mußte in ernstem Zustand in die Giesener Klinik gebracht werden.

Mernes. Einige Kinder vergnügten sich bei einem Wagen, dessen Deckel hochgeschlagen war. Plötzlich fiel diese herunter und traf ein Kind so schwer am Kopf, daß es im bewußtlosen Zustand und mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Krafftzug. Am Sonntagnachmittag kurz nach 16 Uhr ereignete sich auf der Autoumgebungsstraße nach Weidenhof zwischen dem Flugplatz ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorradfahrer. An dieser Stelle wird die Straße ausgereifert, doch ist eine Ausbuchtung offengelassen, auf die von beiden Seiten die Fahrzeuge losfahren. Obwohl der Kraftwagen nach rechts ausgewichen war, streifte ihn doch das Motorrad, wobei der Motorradfahrer in weitem Bogen auf die Straße geschleudert wurde, wo er tot liegen blieb. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Beim Kraftwagenfahrer handelt es sich um einen hier wohnenden jungen Mann namens Will Schuster. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

30 Verletzte bei einem Omnibuszusammenstoß. Auf der Reichsstraße der etwa 500 Meter nördlich von Bruchhausen liegen zwei Kraftomnibusse zusammen. Bei dem Unfall wurden insgesamt 30 Fahrgäste verletzt. In dem meisten Fällen handelt es sich um Prellungen. Nur drei Insassen des verunglückten Autos mußten mit erheblichen, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen in das Krankenhaus übergeführt werden.

Hagelunwetter in Südwestfrankreich. In der Gegend von Hagelsborn von Taubeneigröbe beschädigten die Gebäude und zertrümmerten viele unterirdischen. Im Schloß von Bissle, wo der Präsident Leboucq erwartet wurde, sind 400 Fenster- und thürartige Regen das Unheil noch vermehrt. Die auf dem Felde stehende Ernte ist vernichtet. Die ganze Gegend bietet ein trübsames Anbild. Der Schaden wird mit vier Millionen Franken ansehnlich.

Schwerer Verkehrsunfall in Prüm. — Zwei Tote. In der ergattenstraße in Prüm prallte ein Möbeltransportauto an übergefahrenen Straßenecke gegen eine Mauer. Eine gerade überkommene Familie, Vater, Mutter und der 13jährige Sohn, wurde von dem Wagen erfaßt, das Esterpau auf der Erde gelöst, der Sohn so schwer verletzt, daß er in hoffnungslos Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Verletzungen des Kraftwagens kamen mit solchen Hautabwürfungen davon.

Marinekomber im Sturm abgkürzt.
Schwere Stürme, die über die Ostküste der Vereinigten Staaten und landeinwärts bis Texas niedergehen, verursachen mitunter die heftigsten Schwellungen und riesige Entseidungen. Ein solches Ereignis, das am 20. November in der Gegend von New York (Connecticut) stattfand, führte zu einem Bombensturm, bei dem ein Sturm, an dem die drei Inseln des Mariner-Vorster Bezirks, der besonders schwer gelitten hat, sind, in den nächsten Tagen überflutet. Tausende von Automobilen sind in den Straßen gefangen. Der Sachschaden geht in Hunderttausenden.

Allein in den Neu-England-Staaten haben die Wollenspinner einen Schatzhaufen von über 3 Millionen Dollar an sich. In zahlreichen Orten von Massachusetts und Rhode-Island, wo sich viele Textilfabriken befinden, mußten die Werke einige Tage geschlossen werden. Die Ernteschäden in den Staaten New Jersey und Pennsylvania werden vorläufig auf 2 Millionen Dollar beziffert. Viecland sind auch Wohn-er von den Fluten hinweggespült worden.

Der letzte Sonntag, der den Sieg deutscher Vergleiger, die Eiger-Nordwand brachte, brachte leider auch eine schwere alpine Unfälle. So stürzte an der Zwölfer- im Großen Zarenstein bei Garmisch ein 17jähriger Weib- lingen aus München-Pasing tödlich ab. Am Miesing-Berg stürzten die Engländer Donald Slob aus Badling- tödlich ab. Auf der Pyramiden Spitze im Jagnen Kaiser- wäldchen wurde bei einem Sturz ein Münchner Verg- leiger vom Vlt erschlagen. Seine beiden Begleiter erlitten Verletzungen. Auf einer Wanderung auf die Fuchstafel- spitze im Allgäu stürzte der 25jährige Anton Lipp- hardt bei der Überwindung der Gelsen Wand tödlich ab. Sein- fähre kam mit Verletzungen davon. Gleichfalls im All- gäu der 18 Jahre alte Gärtner Hans Kreißel aus einer- nach dem Appenbich ab und stürzte etwa 60 Meter tie- fer. Freunde, die mit ihm die Tour angetreten hatten, auf den 14. Winter Vergleiger, die auf Schachfah- ren aufmerksam machen, rechtzeitig umgeleitet.

als Gräzer Schöffengericht brachte den Prozeß gegen den ehemaligen „Vaterländischen“ Gendarm Ludwig Moser, der im Oktober 1934 im Zuge einer „Antisemitischen“ gegen Nationalsozialisten in Weissberg den Zug der Gräzer ohne jeden Anlaß auf unumschreibliche Weise erschüttert hatte, zum Abschluß. Der Verurteilte, der sich auf Weisung des damaligen Landarmeekommandanten Ziegler zu besonders scharfem Prozeß gegen die Nationalsozialisten in Weissberg und dem Schußmischsystem für seine Gewalttat geurteilt erhalten hatte, wurde zu drei Jahren schweren Zuchthaus verurteilt.

e Verhandlung ergab, daß Klinghofer sich ohne Unt- und ohne Auftrag auf eigenem Antriebe auf die Straße gemacht hatte. Der Angeklagte, der sich ver- versetzt am Boden lag, noch zwei Schüsse auf sich geladen hat, die in den Arm und in den Bauch trafen, der Anklage daraus, daß Klinghofer die Absicht ge- hat, Gröger zu ermorden. Der derzeit beurlaubte merie-Revierinspektor Moigl erklärte in der Ver- handlung auf Befragen, daß fortwährend schärferer Waf- sen an den Nationalsozialisten verlannt worden sei.

Alle Beamten seien zu diesem Zweck besonders geschult worden. Ein zu „mildes“ Vorgehen sei bei Inspektionen immer wieder bemängelt worden.

45 Tote und 100 Verletzte bei einer Truppenparade
in Kolumbien.

Auf dem Treppeneingangsplatz Santa Anna hieß nach
 rend einer großen kolumbianischen Militärparade famili-
 licher Formationen ein Anmarschzug gegen die Frei-
 ententeilebte und führte danach die Insassen der San-
 große Zahl von Menschen wurde geißelt oder betrunken
 Da das Abzug nach dem Mörser in Brand stieg, wurde
 den sowohl die Toten wie die Verwunden durch die
 Verbrechen derart verheimlicht, daß die Feststellung
 der Personifizität der Opfer außerordentlich schwierig war.
 Nach den ersten Feststellungen haben bei dem furchtbaren
 Unglück 45 Männer und Frauen den Tod gefunden, von
 denen zunächst nur 18 identifiziert werden konnten. Von
 den etwa 80 oder 100 Verletzten dürften zehn kaum am
 Leben erhalten werden können.

Das Unglück ereignete sich vor den Augen des am 7. August aus seinem Amt scheidenden bisherigen Präsidenten Lopez und seines Nachfolgers Santos sowie zahlreicher Diplomaten. Die Parade war wegen der bevorstehenden Verbundhundertjährl der Gründung der benachbarten Stadt Bogota in besonders großem Rahmen aufgezogen worden. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich Präsident Lopez persönlich.

Am Sonntag nahmen die Jubiläums-Bühnenfestspiele zum Gedenken an den 125. Geburtstag Richard Wagners im Bayreuther Festspielhaus mit einer Reinfestigung von „Tristan und Isolde“ ihren Anfang.

Wieder war der Führer in der Stadt Richard Wagner eingetroffen, um mitten einer zahlreichen Kunstgemeinde aus allen deutschen Gauen und dem Ausland an diesem Hochfest der Kunst teilzunehmen. Mit dem Führer sind Reichsminister Dr. Brüning und zahlreiche weitere führende Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschlands erschienen. Mit den Bayerischen Bühnenspielen finden auch die ersten Sommerfestspiele an den bekannten Stätten des Reiches und der Ostmark, die so sehr von der lebendigen Kunstfreude und dem fruchtbarsten Kunstsinne des Deutschen Reiches zeugen, ihren Höhepunkt.

Als der Führer mit Frau Winifred Wagner, Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels in seiner Loge saßen, entbot ihm die im Hause versammelte Kunstmeinde den Deutschen Gruß. Dann schlugen die unragänglichen Klänge von Richard Wagners Meisterwerk in ihren Bann. Die Bayreuther Bühnenspiele 1938 haben begonnen.

Dr. Ley hielt die Eröffnungsansprache.

In Schwechat, vor den Toren Wiens, eröffnete am
ge der Feier des 25. Juli Reichsorganisationsleiter Dr.
bert Leh in Anwesenheit des Reichskommissars Gau-
er Bärkel die erste Gaushule der NSDAP. und
F. in der Ostmark.

Dr. Leh schälte die Aufgabe der Partei als Hüterin
Einheit der Nation herous und ging ausführlich auf
Problem der Auslese des Führernachwuchses
ein. Er schilderte dann das Erziehungssystem der
Hitler-Schulen. Ihre Schüler mußten ihrer Arbeits-
pflicht und Wehrpflicht genügen und ein Handwerk er-
lernen, um zu beweisen, daß sie mit dem Leben fertig
sind.

9 Tote und 60 Verletzte. — Repressalien der Araber.

Durch ein neues Verbrechen der Juden ist die Erziehung in Palästina bis zur Siebzigste gestiegen. Jüdische Christen brachten auf dem Gemarkungsmarkt in Safa mort eine Bombe zur Explosion, deren Wirkung furchtbar war. 39 Personen fanden den Tod, etwa 60 wurden schwer oder weniger schwer verletzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer des verbrecherischen Anschlages erhöht. Aufsteigend handelte es sich bei der Bombe eine Zeitsmine. Die Behörden ordneten sofort ein Verbot an. Anzweifeln hatten sich jedoch bereits die Anstellungen gebildet. In langen Kolonnen durch die Volksmassen die Straßen, sodas der Verbrechen tödlich tödlich kam. Auch sofort die durch die jüdische Art herausgeforderte arabische Bevölkerung zu Repressen. So wurden jüdische Warenhäuser und Geschäfte und Krawallen, die patzten, in Brand gesteckt. Vier Warenhäuser waren wenige Stunden später heillos von den Flammen zerstört. Bei den Ausschreitungen wurden mehrere Personen verletzt.

Alle Wefungen aus Palästina stimmen darin überein, die Stimmung angesichts dieses neuen jüdischen Reichs, dem viele andere vorausgegangen sind, gesünder und fürdurstig ist. Auch aus anderen Gebieten werden Bluttaten gemeldet. So wurden unweit von Nach zwei Araber erschossen aufgefunden. Sämliche, die nach Haifa führen, sind gesperrt. Die Televerbinungen mit dem Innern des Landes sind durchbrochen. In Jassa wurde der Generallistrell ausgeführt. Die Zwischenfälle in der Zone zwischen Jassa und Haifa nehmen immer mehr zu. Ein arabischer Führer wurde durch Revolverkugeln getödtet. Flugzeuge werfen Luftballons überfliegen die Gegend, bereit, in ähnlichen Zwischenfällen sofort einzugreifen.

Die Volksbücherei soll seitens der Staatl. Volksbücherei
georganisiert werden. Ich bitte die Leser, die ent-
lehnte Bücher am Dienstag und Mittwoch 6-7 Uhr
abzugeben. Rathhaus Zimmer 6 (früher Stadtparlasse).

Ludwig, Ortsbüchereileiter

Das Deutsche Turn- und Sportfest

Spangenberg's